

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitspalte für Anzeigen 50 Pfg.,
für Anzeigen 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur
nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 602.

Preisprophet No. 52.

Mittwoch, den 27. Dezember.

Preisprophet No. 52.

1899.

Abend-Ausgabe.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere ansehnlichen Post-Abonnenten, alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bei den betreffenden Postämtern bewerkstelligen zu wollen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Postämter nur Bestellungen annehmen auf ganze Quartale (3 Monate), auf den 2. und 3. Monat oder auf den letzten Monat eines Quartals.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Die Reform der Unfallversicherung.

Von den Vorlesungen sozialpolitischer Inhalts, deren Erleichterung dem Reichstag obliegt, ist die bei Weitem umfangreichste der Gesetzgebung, betreffend die Reform der Unfallversicherung, welcher bereits dem Bundesrat vorliegt, und welcher dem Reichstag demnächst zugehen wird. Die Reform der Unfallversicherung bildet die Fortsetzung des großen sozialpolitischen Werkes, welches in dem ersten Abschnitt dieser Session mit der Reform der Invaliden- und Altersversicherung begann, und welches in der nächsten Session mit der Reform der Krankenversicherung seinen Abschluß finden wird.

Der Inhalt der dem Reichstag angefügten Vorlage über die Reform der Unfallversicherung ist in den wesentlichen Punkten durch die freilich schloßweise verappten offiziellen Verlautbarungen bekannt geworden. Danach hat die Regierung von der früher geplanten Einbeziehung des gesamten Handwerks in die Unfallversicherung Abstand genommen, da aus den Kreisen des Handwerks heraus ein sehr lebhafter Widerspruch hiergegen geltend gemacht worden ist. Der Gesetzentwurf will lediglich diejenigen Handwerkszweige der Unfallversicherung unterwerfen, mit denen eine besonders große Betriebsgefahr verbunden ist. Dem entsprechend soll die Unfallversicherung ausgedehnt werden auf die Betriebe der Tischler, Schlosser, Schmiede, Hiesler, Fensterputzer, auf die noch nicht versicherungspflichtigen Kreise der Sechsfacher, den Kleinbetrieb der Sechsfacher z. Hierbei dürften sich bei der Beratung im Reichstag mancherlei Streitpunkte ergeben, da von einzelnen Parteien verlangt werden wird, die Unfallversicherung auf noch mehr Zweige ausgedehnt, als dies in dem Entwurf der Regierung vorgesehen ist.

Von Bedeutung ist ferner die Bestimmung der Vorlage, welche den Berufsgenossenschaften das Recht einräumt, Haftpflichtversicherungsverbände zu bilden und Arbeitsnachweise einzurichten. Die Einrichtung der letzteren soll jedoch, was sehr zu billigen ist, nur unter der Bedingung erfolgen dürfen, daß die Arbeiter und die Arbeitgeber gleichmäßig an der Verwaltung beteiligt werden. Es wäre sehr erwünscht und könnte weittragende und wohltätige Folgen für den Arbeiterstand haben, wenn die Unfallversicherung von ebenso wirtschaftlichen Gesichtspunkten in umfassendem Maße mit der Einrichtung von Arbeitsnachweisen verbunden würden. Eine praktisch sehr wichtige Bestimmung der Vorlage ist die, welche sich auf die Umgestaltung der Schiedsgerichte für die Berufung gegen die Beschlüsse der Berufsgenossenschaften bezieht. Regelmäßige Schiedsgerichte bestehen aus für die Invalidenversicherung, wodurch eine überflüssige und unnötige Zersplitterung herbeigeführt wurde. Manche dieser Schiedsgerichte treten nur höchst selten in Tätigkeit, da in den Betrieben der betreffenden Berufsgenossenschaften verhältnismäßig wenig Unfälle vorkommen; andere sind aus dem entgegengelegten Grund überlastet. Von Seiten des Reichstags aus ist schon früher der Vorschlag gemacht worden, an Stelle dieser verschiedenen Schiedsgerichte einheitliche Schiedsgerichte für alle Zweige der Unfall- und der Invalidenversicherung einzuführen, wodurch es ermöglicht würde, die Besätze dieser Schiedsgerichte zu verkleinern und so eine schnellere Urteilsprechung zu ermöglichen. Die Regierung hat in ihrer letzten Vorlage diesen Vorschlag des Reichstags acceptiert.

Den umfänglichsten Punkt der Vorlage wird die Frage der Karenzzeit bilden. Als Unfallversicherungsgesetz seiner Zeit nach vielen heftigen Kämpfen zu Stande kam, ist dies nur auf Grund eines Kompromisses geschehen, der im Wesentlichen in der Einführung der Karenzzeit bestand. Diese Karenzzeit besteht darin, daß bei einem Betriebsunfall die Krankenpflege die ersten dreizehn Wochen die Fürsorge für den verunglückten Arbeiter übernimmt, während der Erfüllung der Berufsgenossenschaft erst mit der vierzehnten Woche beginnt, von welchem Termin an also erst eine Invalidenrente gezahlt wird. Diese Regelung bringt vielfache Unannehmlichkeiten mit sich, welche besonders schwer empfunden wurden, so lange die Invalidenversicherung erst nach Ablauf eines Jahres eintritt bzw. eintritt, denn erst mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden

Invalidenversicherungsgesetz beginnt die Invalidenversicherung bereits mit der 26. Woche. Die Lücke, welche zwischen der auf 13 Wochen bemessenen Krankenversicherung und der Invalidenversicherung besteht, ist dadurch wesentlich verengert worden. Um sie ganz verschwinden zu machen, wird geplant, bei der für das nächste Jahr angeknüpften Krankenversicherungsgesetzreform die Krankenfürsorge auf 26 Wochen auszudehnen. Um aber dies zu ermöglichen, ist es notwendig, die Krankenversicherung während der ersten dreizehn Wochen mehr als bisher von den Kosten der Unfallfürsorge zu entlasten. In diesem Zweck ist von Seiten des Reichstags früher vorgeschlagen worden, die Berufsgenossenschaften bereits vom Beginn der ersten Woche an ersatzpflichtig zu machen, doch wurde der Vorschlag nachträglich dahin eingeschränkt, daß nur eine Minderheitspflicht der Berufsgenossenschaften eintreten soll, wenn nach Beginn der vierzehnten Woche die Notwendigkeit einer Invalidenrente vorliegt.

Der Regierungsentwurf schränkt diese Forderung noch weiter ein und will die Ersatzpflicht der Berufsgenossenschaft für verminderte Erwerbsfähigkeit vor der 14. Woche nur bei dem Fortfall der Krankenunterstützung eintreten lassen. Es wird sehr ernsthaft zu prüfen sein, ob es auf diesem Wege gelingen kann, die erwähnte Lücke in der sozialen Fürsorge für den Arbeiter zu beseitigen.

Deutsches Reich.

Reichs-Richter, Herrfurth-Sudermann.

1. Berlin, 26. Dezember.

Herr v. d. Reke hat bekanntlich bestimmt, daß die Frage der Befähigung Richter mit der Reichshofratsfrage im Zusammenhang stehe. Dagegen hat jetzt der Kaiser diesen Zusammenhang Herrn Richter gegenüber ausdrücklich hervorgehoben. Es sind außer den in der Sache selbst liegenden Schlüssen, über die das Erforderliche oft genug gesagt worden ist, jetzt keine anderen Schlüsse an dieser Gefährlichkeit zu ziehen, als daß es die Minister manchmal recht schwer haben mögen, und daß man ihnen Manches nachsehen darf. Sie können nicht immer, wie sie möchten. Eine interessante Probe davon, wie schwer es Minister haben können, liefert zur rechten Zeit ein Aufsatz von Oskar Wismuthal, worin der ehemalige Direktor des Leffing-Theaters schildert, unter welchen Schwierigkeiten er seiner Zeit die Freigabe von Sudermanns Schauspiel „Sodoms Ende“ nur durchsetzen konnte. Ohne die Einsicht und das menschliche Entgegenkommen des damaligen Ministers des Innern, Herrfurth, wäre ihm die peinliche Mühe doch mißlungen. Der Minister hat Herrn Wismuthal zu verstehen, daß gegen das Verbot durch den Kaiser-Präsidenten v. Wismuthal (der einfach erklärt hat: „Die junge Nation darf nicht“) nur der geordnete Anknüpfung einzuschlagen sei, ausgenommen den Fall, „wenn ein großer amtlicher Mißgriff vorliegt“. Und daß ein solcher vorlag, erkannte Herr Herrfurth eben dadurch an, daß er persönlich eingriff und die allerbaldige Freigabe des Stückes veranlaßte. Man aber erzählt Wismuthal weiter, daß der Minister sich durch sein Verhalten „an Allerhöchster Stelle“ einen leisen Tadel zugezogen habe. Der Minister selber theilte die Einzelheiten Herrn Wismuthal mit; sie sind charakteristisch. Der Kaiser brachte dem Minister gegenüber das Verbot von „Sodoms Ende“ zur Sprache. Der Minister führte die Gründe an, die ihn zur Aufhebung des Verbots veranlaßt hätten, und sagte hinzu: „Ich selbst habe das Werk mit vorzüglicher Sorgfalt gelesen; ich habe mich bei jeder Scene gefragt, ob ich dieses Drama in der Begleitung meiner Frau würde ansehen können? Und erst, als ich alle diese Fragen bejahen mußte, habe ich im Aufschubwege eingegriffen.“ „Sie hätten sich fragen sollen“, entgegnete der Kaiser, „ob Sie es auch in Begleitung Ihrer Tochter ansehen könnten?“ Der Minister führte in eifrigster Rede Replik aus, doch vor dieser Frage aus Werten der klassischen Literatur, welche den künftigen Meistern der Nation bilden, nicht Stand halten würden. Aber das Ergebnis dieses Zwischenfalls war doch die Frage des Ministers an mich, ob ich nicht Hermann Sudermanns Werk jetzt allmählich im Spielplan „verfügen“ lassen könnte? „...“ Es ist wohl nichts weiter hinzuzufügen.

Zur Frage der Militär-Attachen.

Bezüglich der vorläufigen Nichtbefreiung der Posten der Militär-Attachen der Dreihundacht in Paris wurde offiziell behauptet, daß die Regierung dazu von der deutschen Regierung ausgegangen sei und in Österreich wie in Italien mit Rücksicht auf die Ereignisse des letzten Sommers zustimmende Aufnahme gefunden habe. Diese Entschließung sei selbstverständlich im vollen Einklang mit der französischen Regierung erfolgt, die sich den Gründen, durch welche die Befreiung der Dreihundacht herbeigeführt wurde, nicht habe verschließen können. Ich kann Ihnen nun, so schreibt uns unser ökonomischer Korrespondent, aus besser Quelle mittheilen, daß von einer Überzeugung der drei genannten Mächte hinsichtlich der Attache-Frage gar

keine Rede ist, jede sich vielmehr vollkommene Freiheit des Handelns bewahrt, indem Verhandlungen irgend welcher Art zwischen den drei betreffenden Staaten absolut nicht eingeleitet worden sind. Was speziell Italien anlangt, so wurde der Oberst Panigardi bisher einfach aus dem Grenzgebiet nicht entfernt, weil sich keine zwingende Nothwendigkeit dafür ergab; aber ein Abkommen für die Zukunft hat die italienische Regierung weder mit Deutschland noch mit Österreich getroffen.

* Berlin, 26. Dezember. Nach der am Samstag erfolgten Enthüllung der Kaiserin-Gruppe in der Sieges-Allee um 12 Uhr Mittags redete der Kaiser den Bürgermeistern der Reichs- und Provinzialstädte an. Er machte ihm in dieser Form die Mitteilung seiner nunmehr erfolgten Befähigung. Der Oberbürgermeister Richter nahm die Glückwünsche der Anwesenden entgegen.

Gegenüber der von der „Alln. Volksztg.“ geleiteten Annahme erklärt die „Berliner Korrespondenz“, die Gemeinderatsreform-Vorlage wird dem Landtag in der nächsten Session bestimmt zugehen.

* Der Kaiser und die Märzgefallenen. Bei der Enthüllung einer Denkmalsgruppe in der Sieges-Allee am Samstag redete der Kaiser, als er mit dem Oberbürgermeister sprach, selbst die Rede auf das Friedrichs-Denkmal der Märzgefallenen und machte Vorschläge, wie er auch ohne Monument eine würdige Ausstattung des Friedhofes sich denken. Er würde es sehr hübsch finden, wenn die Mäthelsteine paratrig ausgelegt und mit Blumen ausgeschmückt würde. Weiter sagte der Kaiser zu Herrn Richter: „Sagen Sie den Herren vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung, daß ich ihnen fernweg auch nur das Geringste nachtrage.“ Der Kaiser hat sich früher in einer Unterhaltung über diese Sache, wie der Berliner-Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ zuverlässig wissen will, ausgesprochen, daß er durchaus nicht des historischen Bedürfnisses für die Revolution ermangelte und auch begreift, daß man das Gedächtnis aufrecht erhalten will, er hat nur gewünscht, daß die gewählte Form des Denkmals und die begleitenden Umstände eine Beruhigung der Berliner revolutionären Bewegung sei, bei denen ein Hohenzoller, Friedrich Wilhelm IV., eine traurige Rolle gespielt hat.

* In der gemeinsamen Sitzung des Reichstags am Samstag hielt die Kaiserin-Gruppe eine Rede, und eine ihrer Rednerinnen, Frau v. d. Reke, der ich kürzer Zeit der Schützengruppe angehört und ein Reife des gleichnamigen Reichstagsabgeordneten ist, hat eine fast ungläubige Bluthat begangen, deren Opfer der Kaiser Billig Galt und Herr, der Sohn eines englischen Adligen, zu sein behauptet worden ist. Der Prinz hat dem Galt Brautwein gegeben, um ihn betrunken zu machen, um ihn dann in seinem Zimmer in Fesseln gelegt, um an die Fesseln gebunden und allenthalben Granatanteilen mit dem Weibchen begangen. Als Galt schließlich hat, ihn nach seinem Bontat gehen zu lassen, gab Wismuthal ihm zwar frei, behielt aber sofort den Schlüssel, hinter ihm drin zu steuern, da Galt über die Gruppe auf englischen Boden fliehen wollte. Als Wismuthal zurückkehrte (der Gouverneur der Kolonie, Ned.) einen Einblick in die Größe der Tat gewann, brach er in Thränen aus. Der Berliner Volkszeitung wird über den Fall v. d. Reke berichtet: „Es handelte sich um einen in Diensten des Prinzen Wismuthal stehenden Eingeborenen, der bei dem Prinzen eine besondere Vertrauensstellung inne hatte, bei welcher ihn seine, Galt, Behauptung zu dem eingeborenen Landesknechte von Vorteil waren. Der Prinz ist 24 Jahre alt. Er soll sich auf einer Urlaubreise nach Deutschland befinden, wobei es allerdings vernehmlich ist, daß man ihn auf freiem Fuße beläßt.“

Ausland.

* Italien. Sonntag Vormittag um 11 Uhr eröffnete der Papst in feierlicher Weise das heilige Jahr mit der Cerimonie der Eröffnung des heiligen Thores der Kirche zu St. Peter. Der Feiertag, welcher im Hinblick der Kirche stattfand, wählten zahlreiche Gäste, darunter das diplomatische Corps und der päpstliche Adel, bei. Der Papst selbst, nachdem er die Pontifikalgewänder angelegt hatte, die Sedes gestatoria und ließ sich unter Vorantritt der Kardinele nach der heiligen Kapelle tragen, wo die Vertreter der Erben der Weltlichkeit und der päpstlichen Erbschaften ihn erwarteten. Nach einer kurzen Ansprache vor dem Sakrament stieg der Papst das „Veni crucis spiritus“ an, worauf sich der feierliche Zug über die Scala regia nach dem Thor der Basilika bewegte, wo ein Thron für den Papst errichtet war. Nachdem der Papst sich besetzt niedergelassen und auch die Kardinele die ihnen angemessenen Plätze eingenommen hatten, begann die große Messe von St. Peter. Auf dieses Zeichen erhob sich der Papst, dem zwei Kardinele zur Seite standen, und schritt unter Vorantritt des Kardinal-Propagandars Serafino Bonaventura, der ihm einen handhohen, von den Bischöfen Italiens geschnittenen goldenen Hammer überreichte, direkt auf die heilige Veste zu und schlug dreimal gegen dieselbe, welche vorher angezündet worden war. Dann begab sich der Papst wieder auf seinen Thron zurück, worauf die Completum (Arbeiter zu St. Peter) die heilige Veste rufen eintrifft. Bei der Cerimonie trug der Papst die Mitra. Während die Schelle und der Heiler des heiligen Thores mit Weihwasser besprengt wurden, stimmte der Papst den Hymnus „Innoceat Deus“ an, in welchen der päpstliche Chor einfiel. Dann folgte der Papst mit päpstlichen Haupten, in der rechten Hand das Kreuz, in der linken eine Krone, auf der Schelle des heiligen Thores nieder. Während dessen erklang das „Adeamus“. Hieran erhob sich der Papst und schritt als Erster in die Basilika, gefolgt von den Kardinalen, dem Propagandars und den Bischöfen. In diesem Augenblick ertönen alle Glocken Roms. Dann ließ der Papst die Veste des heiligen Thores zum Fußfall zu und hielt eine kurze Ansprache über die Bedeutung der heiligen Cerimonie. Nach einem kurzen Gebet an dem Altar des Sakraments ließ sich der Papst hinsetzen in der Sedes gestatoria an den Hauptaltar bringen und spendete selbst die Bekehrung zum Segen und ertheilte ihr völligen Ablass. In diesem Augenblick brach die Menge dem Papst Applausen dar. Dann legte der Papst an dem Altar der Veste die päpstliche Gewänder nieder und zog sich hierauf in seine Gemächer

Neujahrs- Visit- Verlobungs- Karten

liefert in vollendeter Lithographie und in allen
Geschmacks-Richtungen schnell und billig
Chr. Limbarth,
Buchhandlung, Krausplatz 2.
Gegr. 1858.

Neujahrskarten. Carl Pfeil,

Buchhandlung,
Grösste Auswahl. Kl. Burgstr. 4.
17209

Carte Blanche, echter Rheinwein-Seet,
Flasche Mk. 1.35.
Non plus Ultra Seet,
aus französischem Traubensaft hergestellt, halb trocken, höchst
angenehm und vorzüglich bekömmlich,
Flasche Mk. 1.80.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49,
gegenüber d. Plattenstr. Telef. 414.

Goldgasse 2. Goldgasse 2.

Oscar Roessing

(i. Fa.: J. Rapp Nachfolger)
empfiehlt:

Jahrhundert-Punsch 1900,
Ananas-,
Burgunder-, Rum-, Arrak-,
Kaiser-Punsch
von Selner & Nienhaus

Rum-Punsch

von 17176

Oscar Roessing,

Goldgasse 2. Goldgasse 2.

1000 Mk.

können Sie sehr leicht sparen,

wenn Sie Ihre Cigarren nicht zu theuer einkaufen.

Ich versende 300 Dela Manila, mit Samarra-Deckblatt
gedeckt für nur Mk. 4.30, 1000 Stück Mk. 13. —. Ferner
versende ich 300 gute Special-Cigarren La Guma in Risten ver-
packt, zu 50 gebündelt, für nur Mk. 8. —, 1000 Stück Mk. 12. —,
1000 Stk. 20. —. Gegen Nachnahme oder vorher. Einlösung des
Betrages. Umtausch gern gestattet. (E. B. 6338) F 151

M. Riess, Cigarrenfabrik,
Lauenburg i. Pomm. 120.

Glücksnüsse!

Glücksfiguren!

zum Belgiesen.

Reizender

Sylvester-Scherz

mit vieler Überraschung.

Nüsse: Dutzend 1 Mark.

Figuren: Dutzend 1 1/2 Mark.

Stück 15 Pfennig.

Kaufhaus Führer,

48. Kirchgasse 48. Telefon 309.
17178

Glücks- und Wahrsage-Nüsse und Figuren,

eine reizende Winterabend-, speziell Sylvesterabend-Unterhaltung für Kinder und Erwachsene. Die aus einem leicht-
flüssigen Metall hergestellten Nüsse und Figuren werden auf einen Blechöffel gelegt und über ein Licht gehalten, wodurch
sie in kürzester Zeit schmelzen und eine gedruckte Devise zu Tage fördern, welche über die Zukunft und den Charakter
der betreffenden Person in scharfsamer Weise Auskunft ertheilt; wer recht glücklich ist, findet auch einen kleinen
Gegenstand darin. Per Dutzend Mk. 1.20, per Stück 10 Pf.

12. Ellenbogengasse. J. Keul, Ellenbogengasse 12.

Best assortiertes Galanterie- und Spielwaren-Geschäft.

16725

Garantirt reiner Bienenhonig Pfund 58 Pf.,
Präparirter Speisehonig, chemisch rein, Pfund 48 Pf.,
für Großconumenten und Wiederverkäufer bei Abnahme ganzer Güter entsprechend billiger.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstr. 49. Telef. 414.

Original-Moselweine,

vorzüglic. Qualität, direct v. Binger, per Liter von 60 Pf.
an zu haben. Abh. 19072
F. Keul, Nieblstraße 3 (vorm. Clotten a. d. Mosel).

Vino Vermouth

!!!
di Torino

das vorzüglichste und bewährteste Getränk zur Stärkung
des Magens vom ersten Hause Martini & Rossi,
Torino, empfohlen im Alleinverkauf — Originalpackung —
Mk. 1.60 pro Flasche excl. Glas. 17085

W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

Grammophon,

das Neueste der Jetztzeit,
Phonographen und Phonos
stets auf Lager.

Grosse Auswahl in Walzen. 16558
Hch. Matthes Wwe., Rheinstrasse 29.

Druckfaden aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung, liefert rasch, gut und zu
mässigen Preisen die Buchdruckerei
von 12173

Carl Schuegelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schuegelberger),
26. Marktstraße 26.

Comptoir im Hofe links, Barriere.

Wärmflaschen

in vergüht, Kupfer und Nickel von
2.25 Mk. an empfiehlt 16530

Franz Flössner,
Wellenstraße 6.

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen Inserenten, welche vor
Vergebung ihrer Annoncenaufträge sich mit der
ältesten Annoncenexpedition

Haasenstein & Vogler A.-G.,

Wiesbaden, Adolfsallee 7,

Vertreter: **Adolf Jaeger,**

in Verbindung setzen, denn sie erhalten dort un-
entgeltlich unparteiischen, fachkundigen Rath,
Anzeigebestellung von erfolgreichen Annoncen-
Entwürfen u. billigt gestellte Kostenvoranschläge.

Zeitungskataloge gratis.

Chiffre-Annoncen

das sind solche Anzeigen, bei welchen der Auftrag-
geber seinen Namen nicht nennen will, als:

Stellenangebote und -Gesuche,

Associations,

Verpackungen und Verleihungen,

An- und Verkäufe,

Capitalgesuche und -Angebote

u. dergleichen 15609
werden unter strengster Discretion ausgeführt.

Salta! Was ist Salta?

Ein neues reizvolles Brettspiel.
Ein fesselndes Vorstandspiel.

Salta wird heute schon in allen Gesellschafts-
kreisen gespielt. Sehr leicht erlernbar.

Kaufhaus Führer, Wiesbaden,

Telefon 309.

Grösstes Spiels-Lager Wiesbadens. Versandt.

16421

Aechte Whitely Muskelstärker

zu 12, 14 und 16 Mark

empfehlen 17210

Baumacher & Co.

Kgl. Hoflieferanten,

Ecke der Schützenhofstrasse und Langgasse.

Neujahrs-Karten.

Reichste Auswahl von den einfachsten bis zu den
feinsten Mustern; Kusschuldenkarten von 3 Pf. an empfiehlt

Gisbert Noertershaeuser,

Buch- und Kunsthandlung,
10. Wilhelmstraße 10. Telefon 643.

Reizende Neuheit: Gypsare: „Sieben Mädchen und kein
Mann“ Mk. 1. — das Stck. 17300

Cognac von Peters Nachf., Köln,

anerkannt beste u. beliebteste Marke,

empfehlen
in 1/2 Fl. zu 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 4.00 Mk.
1/4 Fl. entsprechend billiger. 4874

Ludwig Fischer, Sedanstr. 1.

Confectmehl per Pfd. 20 Pf.,

Rugelmehl per Pfd. 18 u. 16 Pf.

von der Aktien-Gesellschaft Fabrikanten Mühlerei bei Weiburg empf.

Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11. 16252

Düsseldorfer Punschsyrupe

von **Johann Adam Roeder, F 57**

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen.

Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.

Medicinal Cognac, Orig. Angartandenwein,

M. B. 1.25, 1/2 Fl. 75 Pf. mit Glas.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49, nahe Rindfleisch.

Deutsche Rothweine

werden von Kennern vielfach noch ausländischen
vorgezogen und zwar wegen ihres lieblichen
Geschmacks, ihrer Milde, ihres ge-
ringen Gerbsäuregehaltes und haupt-
sächlich, weil sie nicht, wie vielfach ausländische,
auf den Körper aufregend wirken. Dabei bilden
sie ein von Ärzten gern geschütztes Mittel
gegen Malaria. Als besonders rein-
stünge, gut gepflegte und vorzüglich
schmeckende Sorten empfehle ich: 16379

Engelheimer Flasche 70 Pf.,

Affenbacher „80“ oder

Ahrbacher „90“ Liter

Oberengelder „Mk. 1. —“ im

Assmannshäuser „1.20“ Fass.

Assmannshäuser „Domäne“ 4. —

bei 10 Pf. 5 Pf. billiger.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Kellereien: Moritzstrasse 32

und Oranienstrasse 7 (Städt. Oberrealschule).

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 602. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 27. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.

Das schönste Glück des denkenden Menschen ist, das Erforschte leichter zu haben und das Unerforschte ruhiger zu verstehen.

Goethe.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Die Curascherin“.

Roman aus der indischen Region von Carl Janera.

„Dann wirst Du zu einem richtigen Utheil gelangen, die Dich selbst klar werden und schließlich den Weg finden, der Dich zu Deinem Glück führt oder vor einem Unglück bewahrt. Und wenn Du Dir selbst nicht mehr recht zu helfen weisst, dann kennst Du ja Deine mütterliche Freundin, die Dich versteht und Dir nach bestem Wissen und Können hilft.“

„Ich danke Dir, liebste beste Tante Gertraud.“

„Und wir bleiben vorläufig noch auf Seylon?“

„Ja, wir bleiben noch auf Seylon.“

Nach wenigen Minuten waren die beiden Damen im Hotel angekommen. Trannamadu hatte das Gepäck bereits in das Zimmer gebracht. Er überreichte der Baronin den Schlüssel. Diese gab ihm ein ansehnliches Trinkgeld, worauf er sich empfahl. Als die Damen in ihr Gemach eintraten, empfing sie ein wunderbarer Duft. Ein herrliches Bouquet stand auf dem Mittelisch, davor lagen zwei kleine Schachtelchen auf je einem blauen Papier, von denen das eine den Namen der Baronin, das andere den von Miß Conningham trug. Als die Damen die Schachtelchen öffneten, fanden sie die vom Grafen ihnen versprochenen Parfümerien. Beide waren reizend in Gold gefasst und trugen als Aufschluß je einen der auf Seylon so schön vorkommenden farbigen Opale. Der einzige Unterschied beider Parfümerien war der, daß die der Baronin etwas mehr ins Dunkle schillerte, und die von Miß Conningham heller leuchtete. Im Werke mochten sie ganz gleich sein.

„Et, ist dies eine reizende Liebeserklärung seitens des Grafen“, begann Frau von Helmbach. „Er hat schnell sein Wort eingelegt.“

Nummer bewunderte jede der Damen auch die Prosche der Anderen.

„Das nenne ich feinführend. Sieh, Alice, das nimmt mich für den Grafen ein, daß er uns in gleicher Weise bedachtet hat. Ein nicht so launisch empfindender Mann hätte doch wohl Dir eine viel kostbarere Prosche geschenkt wie mir. Gefällt Dir das nicht auch?“

„Und ob, Tanten! Es ist die gleiche Lehre, die Du mir vorhin gegeben hast.“

„Wie denn?“

„Es heißt deutlich: Man muß sich in der Gewalt haben und darf das Herz nicht über die Form und Sitte Herr werden lassen.“

„Et, sieh einmal einer die Heimgedanken an! Du glaubst also sicher, daß dein Herz ihn veranlaßt hätte, Dir Brillanten und Smaragden zu schenken, während ich mich mit einem Opal hätte begnügen müssen, und daß ihn nur die Rücksicht auf Form und Sitte zwang, uns gleichartig zu bedenken?“

Miß Conningham lachte schelmisch, sagte aber nicht.

„Na, Du magst nicht so Unrecht haben“, fuhr die Baronin fort. „Nebst dem ändert dies nichts an der Sache. Jedenfalls hat sich Graf Westfeld richtig benommen.“

Beide Damen machten nun Toilette zum Dinner und bestanden gleich die neu erhaltenen Proschen an. Sie konnten sich ja denken, daß der Graf kommen werde. — Das Dinner war auch noch nicht ganz zu Ende, da erschien er, um sich nach dem Befinden der Damen zu erkundigen. Miß

Conningham zitterte, als sie ihm ihre Hand zum Empfang reichte. Er erwiderte diesen nur ihm verständlichen Gruß durch einen leichten Druck, ließ sich aber nicht im Geringsten anmerken, ob ihm etwas aufgefallen sei oder nicht. Ueber den Dank der Damen wegen der Proschen ging er flüchtig hinweg. Bald befand man sich in anregendem aber allmählichem Gespräche, die Baronin erzählte viel von Randy und Nuvara Gita, Miß Conningham fügte nur hier und da eine Bemerkung ein, und der Graf hörte zu und antwortete manchmal durch eingeschobene Fragen zu weiterem Erzählen. Schließlich theilte er mit, daß morgen früh 6 Uhr zwei gute, von ihm selbst ausgewählte Damentaxen zur Verfügung seien und er, Miß Conningham und Mr. Manning um die Erlaubnis baten, die Damen bei diesem ersten Ausflug zu begleiten. — Frau von Helmbach meinte zwar, es sei etwas früh, erklärte sich aber doch einverstanden, als sie hörte, man wolle wegen der sonst zu findenden Hitze häufig so früh in Colombo, und sie werde gerade um Sonnenaufgang die elegante Welt treffen.

Nun verabschiedete sich der Graf und die Damen begaben sich bald zur Ruhe.

Die Fahrt am folgenden Morgen war einladend. Eine frische Brise wehte vom Golf von Manara her und brachte Kühlung, die Wege waren ausgezeichnet und beide Damen radelten sehr sicher und gut. Die Probe war also glänzend gelungen. Nun wurde verabredet, daß die Herren beide Damen morgen um 9 Uhr früh am Hotel abholen, um sie zum Rendezvous-Platz für die allgemeine Radpartie zu begleiten. Hierauf empfahlen sich Thompson und Manning. Der Graf fuhr noch mit den Damen zum Hotel, angeblich um die Räder persönlich seinem Diener Trannamadu zu übergeben, in Wirklichkeit aber, um statt des formellen Grußes vom Ab aus einen Händedruck zu bekommen.

Miß Conningham hatte sich während der ganzen Fahrt genau nach den Lehren der Baronin gerichtet und sich gleichmäßig gegen die drei Herren geehrt. Jetzt aber drückte dem Grafen ein einziger Blick aus, daß er ihrem Herzen ganz anders nahe stand wie die übrigen Herren. Er bemerkte es gut, und auch aus seinem Auge sprach viel mehr als formelle Höflichkeit. Darüber wurden beide etwas verlegen. Nun wagte der Graf nicht zu fragen, ob er die Damen zu einem Abendspaziergang abholen dürfe, Miß Conningham sagte aus Verlegenheit nichts und die Baronin dachte zufällig nicht daran. Daher verabchiedete er sich mit den Worten: „Auf Wiedersehen, morgen Vormittag!“

In der Zeit zwischen 5 und 7 Uhr, der eigentlichen Promenadenzeit für die vielen Fremden und für die elegante Welt von Colombo, wanderte Graf Westfeld im Victoria-park auf der schönen Straße zwischen dem Government-palast und Galle Face, sowie am Säpawassersee entlang und spähte nach allen Seiten. Bekannt traf er in Menge, begrüßt und angelprochen ward er wiederholt; aber die, die er suchte, fand er nicht. Die beiden Damen waren zu Hause geblieben. Sie besprachen sich viel über geschäftliche ihnen bevorstehende Verbindungen, lasen sich Schilderungen von Bengalen und dem Himalaya vor und sprachen dann über den Grafen. Da wurde es zum Ausgehen zu spät.

Graf Westfeld hielt es aber nicht für schicklich, sich schon wieder im Hotel zum Dinner einzufinden. Darum sahen sich die beiden jungen Leute, deren Herzen sie so sehr zu einander zogen, an diesem Tage nicht mehr. Am Sonntag Morgen war aber der Erste, der sich im Grand-Oriental-Hotel einfinden, selbstverständlich der Graf. — Er brachte jeder der Damen eine Rose mit.

„Et wie schön: deutsche Rosen! Wie ist es denn möglich, solche hier in den Tropen anzukultivieren?“

„Sie kommen aus dem botanischen Garten von Dattagalla, Miß Conningham. Dort hat man versucht, europäische

Blumen und Bäume zu ziehen und damit vorzüglichste Resultate erzielt. Der Garten liegt freilich sehr hoch, etwa 6000 Fuß über dem Meere. Da er aber nahe der Eisenbahnstation Mann Daa angelegt ist, kann man doch leicht Blumen von dort hierher kommen lassen.“

„O, Sie haben sich so viel Mühe gegeben. Ich danke Ihnen recht von Herzen.“

Ebenso sprach ihm die Baronin ihren besten Dank aus. Nun kam Mr. Manning und bald nach ihm Mr. Thompson.

„Da wir nun vollständig sind und nicht viel Zeit mehr übrig bleibt, um zum Rendezvous zu fahren, so schlage ich vor, daß wir abradeln.“

Zehn Minuten später traf man am Cinnamon Garden ein, wo sich nach und nach an vierzig Teilnehmer zu dem Ausflug ansammelten. Es war ein reizendes Bild, sämtliche Damen und Herren ganz in weiß gekleidet auf den Rädern zu sehen. Einige brachten schon Blumen auf den Lenkungen mit, mußten sie aber wieder ablegen, da die Gesellschaft augen in Mount Lavinia Blumen zum Schmücken der Räder vorfinden werde. Die mitgebrachten Blumen wurden nun an alle Damen gleichmäßig verteilt, um sie auf die Hüte zu stecken. Miß Conningham dankte aber, indem sie zu dem Ueberbringer sprach: „Bitte, geben Sie die Blüthe noch einer der andern Damen. Ich habe ja schon eine Rose, und es scheint etwas knapp zu gehen.“ Der Graf hatte ihre Worte vernommen. Ein leuchtender, nur von ihr bemerkter Blick dankte ihr für die Bevorzugung seiner Rose.

Nun radelte man los, und zwar paarweise. Trotz aller Liebenswürdigkeit ließ sich Graf Westfeld diesmal nicht verdrängen. Er blieb an Miß Conninghams Seite, nachdem er gehört hatte, daß der deutsche Konsul um die Ehre gebeten habe, neben ihr radeln zu dürfen.

Der Weg war geradezu ideal. Ein vorzüglich georbeter Fußpfad, der durch vorauslaufende Sals (Vorläufer) von Spaziergängern frei gemacht wurde, führte bis zum Hotel Galle Face. Von dort aus mußte man zwar die Landstraße benutzen. Diese befand sich aber ebenfalls in tadellos gutem Zustand und blieb bis Mount Lavinia im Schatten hoher Palmen.

Wenn ich diesen Ausflug nicht miterleben würde, könnte ich garricht glauben, daß hier auf Seylon so etwas möglich wäre. Da sind wir in Stuttgart noch sehr zurück.“

Und erst wie Berliner, Miß Conningham! Ich war im vergangenen Jahre sechs Wochen in Berlin, um einmal wieder europäische Luft zu atmen und alten Freunden die Hand zu schütteln. Mein Rad hatte ich mitgenommen. Aber bald kam ich zur Ansicht, daß mit wenigen Ausnahmen die Straßen in der Nähe von Berlin so erbsänlich sind, daß ich dort das Radeln aufgab. Dazu kommt, daß man in der deutschen Reichshauptstadt als Radler noch immer auf Vorurtheile von Reuten aus dem Radelte und auf beengende Polizeivorschriften, welche alle, gegen die Neuzelt in ihren Ansichten zurückgebliebenen Beamte erlassen haben, stoßt. Da wartete ich lieber, bis ich wieder hier in Indien und auf Seylon war.“

Komisch ist das eigentlich doch. Man glaubt bei uns in Allem voraus zu sein, und die Berliner gelten im ganzen Deutschen Reich als die am meisten Vorgeführten.“

„Das mag in Bielefeld der Fall sein. So sagt man gewiß mit Recht, daß in keiner Stadt der Erde so viel und so angeordnet gearbeitet werde, wie in Berlin, und mit Stolz erkennen wir Deutsche im Auslande immer mehr, daß unsere heimische Industrie allmählich der aller übrigen Länder den Rang abläßt. Allein im Verkehrswesen ist das nicht der Fall. Darin können wir von den Engländern und Amerikanern noch viel lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

H. Hintz, Buchrevisor, Yorkstr. 13, 1.

Auch J. Accord, Concurs., Buchführungsbeam., rüdt. Geschäftsbuch.

Christbaum-Verloofung.

Fertig gerollte Roofe zu haben bei

Karl Gerich, Schulgasse 2.

Lanesen & Gawlick,

Laden: Gr. Burgstrasse 10. Zugang zur Fabrik: Dotzheimerstrasse 55 und verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche, Möbel- und Decorations-Stoffe etc. Gardinen-Wasch- und Spannerie, Decatir-Anstalt.

Annahmestellen:

Wellritstrasse 10 bei Fr. Mohr.

Moritzstrasse 12 bei Fr. Stolzenberg. 11833

Schnellste Bedienung. Nützige Preise.

Messina-Orangen.

feinste dünnhäutige Frucht, sind frisch angelangt, Dtd. von 60-100 Pf., 17073

bei Hermann Neigenb., Oranienstrasse 62, Eck Gerichstrasse.

Neujahrs-Karten
* in jeder Ausstattung: *
von der einfachsten Glückwunsch-Karte in
floter Schrift bis zur eleganten Karte in der prächtigsten
Ausstattung. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

„Das Neueste ist jetzt Stolzenfels Sirocco.“

Vertreter: Heinr. Eich in Wiesbaden.

Verein der ansässigen Kellner Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. cr.,
findet unsere diesjährige

Weihnachts-Feier,

bestehend in
Gesangs-Vorträgen,
Christbaum-Verloosung und Ball,
im Saale der

Turn-Gesellschaft, Welltrasse 41,

statt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier Statt.

Gemüse- u. Obst- Conserven

empfiehlt 14437

A. H. Linnenkohl

15. Ellenbogengasse 15.

Ehren für Händler und Wiederverkäufer:

Feinste Messina- Orangen u. Citronen!

Orangen, 300er, p. Kiste Mk. 9.—, 100 St. Mk. 5.—
" 300er, " 9.50, " 3.—
" 300er, " 9.50, " 3.—
Citronen, 300er, " 12.—, " 5.—
" 300er, " 12.—, " 5.—größere Posten billiger, ferner empfehlen wir
französische Wallnüsse, Dameronnen und Tafelbirnen
in allerfeinsten Qualitäten zum billigsten Tagespreis.J. Morning & Co.,
Eier-, Butter- und Süßfrüchte-Handlung,
Telephon 392, 3. Hahngasse 3, Telephon 392.

Friedrichstrasse 35.

Poths'sche Punsche.

Arrak- und Rum-Punsch-Essenz à Mk. 2.40
Ananas- u. Rothwein- do. " 2.80
sowie sämtliche andere Liqueure und
Spirituosen empfiehlt in vorzüglichster
QualitätAugust Poths,
Liqueurfabrik,
gegr. 1861.

Friedrichstrasse 35.

Neujahrs- und Gratulations-Karten,

nur die feinsten Reizen, sowie die neuesten Bildarten
empfehle billig

Otto Unkelbach,

Tel. 352, Schwabacherstrasse 71. Tel. 352.

Cocosläufer

für Tropfen, Vorplätze, Corridore, als sehr
dauerhaft und solid zu empfehlen, vorrätig in
50, 60, 70, 90, 125, 150 und 180 Cmt. breit, in
prachtvollen Dessins. 14815J. & F. Suth, Museumstrasse,
Ecke Delaspostr.

Philipp Velte, Webergasse 54,

Kanarienzüchtere, Vogel- und Vogelfutter-Handlung.

Empfehle

hochfeine Harzer Edelroller

mit tief gebogenen Hohlrollen, Hohlshockel, Klingelrollen, Knorre und
tiefen Flöten.

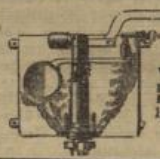
Beste und billigste Bezugsquelle für in- und ausländische Vögel.

Kardinäle, feuerrothe, voll im Gesang, Mk. 12.

Kardinäle, grau mit rother Haube, voll im Gesang, Mk. 6.

Chinesische Nachtigallen, abgehörte Sänger

(Doppellüberschläger), Mk. 6.

Dompfaffen, zwei Lieder singend,
Stieglitze, rothe Hänflinge,
Citronen-Zeise, Rothkehl-
chen, Drosseln etc.

Messing-Artikel jeder Art,

Wasserhähne, Closets, Spülkasten, Bau-Kellerartikel, Bier-
pressen u. s. w. Lieferungen von reinem Messing in allen Metallen, sowie
Reparatur an Wasserleitungshähnen, Closets und dergleichen. Billigste
Bezugsquelle für Wasserhähne. 16002

Chr. Dreyfurst Söhne, Webergasse 58.

Da
mein Umgang bereits in 14 Tagen beginnt, verlange die dahin zu
erheblich niedrigen Preisen; Reize u. zurückgegebene Waaren bedeutend
unterem Einkaufspreis.

Langgasse 6. F. E. Hübottter, Posamentier.

Empf. noch besonders reiche Auswahl in Stragen, Chemisetten-
und Mantelstoffen zu Weihnachtsgeheimen. 17107

Vorzüglichen Arrak- u. Rum-Punsch

per Fl. 1.60 Mk.

empfehlen 17127

J. C. Bürgener Nachf., Hellmündstr. 27.

Hch. Eifert, Ecke der Markt- u. Grabenstr.

Heinr. Maus, Moritzstrasse 64.

Wöchnerinnen:

Bettunterlagen von
Mk. 1.50 bis 5.—
per Meter,
Irrigatoren,
Glystiripitzen,
Verbandsstoffe,
Stoßbocken,
Bruststützen,
Milchpumpen,
Aechte Kreuznachter
Mutterlange,
Kreuznachter Salz,
Stassfurter Salz,
Seesalz,
Wundschwämme.

Für Kranke:

Eisbentel,
Leibbinden,
Inhalationsapparate,
Fieberthermometer,
Urinflaschen,
Gutspendestaft,
Suspensoren,
Plastrichter-
lampen,
Badeschwämme,
Mineralwasser,
Valentine's
Fleischsaft,
Somatose.

und Kinder:

Nestle's Kindermehl,
Kufke's Kindermehl,
Muller's Kinder-
nahrung,
Soxhlet-Apparate,
Gummisauger,
Kinderflaschen,
Kinderschnitten,
Kinderschwämme,
Kinderpuder,
Medicinal-Lebertran,
Garzart reiner Milch-
zucker, 12944

Tropon.

Chr. Tauber, Telephon 717,

Kirchgasse 6. Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.

Künstliche Blattpflanzen,

Böden, Arca, Dracoenen, Begonien u. naturgetreu in jeder
Größe und reichster Auswahl. Billigste Preise von 80 Pf. an

Ed. Seel, Wwe.,

Friedrichstrasse 21, 1.

See- und Naturholz, Gräser, Laub u. 16778



Der Kinder Lieblingspeise ist

Vogeley-Pudding.

Vogeley-Puddingpulver in Päckchen à 30, 15
und 10 Pfg. überall erhältlich.

Hannov. Puddingpulver-Fabrik

Adolf Vogeley, Hannover.

Engros bei H. Bentz, Neugasse 2.

F 151

Kartoffeln, magnum bonum,

für den Winterbedarf empfiehlt 18673

Adolf Genter, Bahnhofstrasse 12,

vorm. Franz Blank.

ger in Gold- und Silberwaaren
aller Art empfiehlt 16317

Julius Rohr, Juwelier,

Neugasse 18/20.

**Irrigateure, Bidets, Clysterspritzen,
Damen-Binden, Gummi-Betteinlagen, Verbandstoffe, Schwämme
und sämtl. Artikel zur Krankenpflege etc. etc.**

Telefon No. 443.

Telefon No. 443.

Martin Lemp,

Weingroßhandlung,

Edelheidstraße 47,

Goldene Medaille auf der Internationalen Ausstellung Brüssel 1895,

empfiehlt

als sehr preiswerthe Consume- und Haushaltungswine:
1897er Oppenheimer, angereicherter Tischwein, per Glas 1 Mk. — 50,
1897er Erdener, natürlicher Rotwein (für
Diabetiker sehr zu empfehlen) — 90,
1898er Riechener Rotwein 1,—,
1898er Jüngelheimer Rotwein 1,—,
Portwein, Oberer, Radebeul, Malaga und Bermuda aus direktem
Import, per Glas von 1 Mk. 2.— an.
Bei Abnahme von 25 Flaschen 5% Rabatt.
Proben liegen gratis und franco zur Verfügung. 10764

Aus meinem reichhaltigen

Thee-Lager

empfehle als ganz besonders preiswerth:

No. 5a Roth's Familien-Thee à 9 Mk. p. Pfd.

J. M. Roth Nachf., 4. Gr. Burgstr. 4. 1433

**Wer
Husten hat,**

verschleimt oder heiser ist, gebrauche die seit Jahren bewährten

Musche's Malz-Zwiebel-Bonbons,

welche als schleimlösendes und linderndes Mittel in ganz Deutsch-

land beliebt sind.
Zu haben bei Drogerie H. Knapp, Goldgasse 9,
A. Cratz, Langgasse, und F. A. Dienstbach, Drogerie,
Rheinstrasse 89. 13573**Peters Punsch**

von

Peters & Cie. Nachf., Cöln,

empfiehlt 17018

Emilie Knaas, Drudenstrasse 6.

Als hervorragend schönen und reinen

Bordeaux-Wein

empfehlen wir: 16906

Haut-Pays-Dubourdieu

p. 1/2 Fl. Mk. 1.15 ohne Glas.

Gebrüder Warbeck, Pagenstecherstr. 3.

Die Dampf-Waschanstalt Edelweiß

in Rumbach

übernimmt bei billiger und pünktlicher Bedienung noch

Hotel,**Pension- u. Familien-Wäsche,**

auch Wäsche bloß zum Waschen und Trocknen.

Preisbeurteilung gratis. 10764

**Gratulationskarten,
Visitenkarten,**

sowie

Drucksachen jeder Art

für

Familie und Gesellschaft

Liefert in kürzester Frist zu mäßigsten Preisen

die Buchdruckerei von 16958

Carl Schneggelberger & Cie.,

26. Marktstrasse 26.

Keine Blechböden.

Emailböden werden in alle Emaillosgelächerte jeder Art

eingetragen und neu emailt.

Neuanfertigung von Blechböden, Verbleichen u. nach Abgabe.

Neuemailung gebrauchter emailleierter Blechböden.

Gauznummern à 50 Pf. 15704

Wiesbadener Emailir-Werk,

Wachtrasse 3, Hauergasse 12, Grabenstrasse 4.

Hufeisen-H-Stollen (Pat. No. 11111)

Stets scharf! Kronenstahl! Unvergleichlich!

Schonung des Pferdes durch stets sicheren Gang.

Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die

besonders dünn des Stahls, der nur wie ein Band ver-

wendet. Zum Reiten gegen ungleiche Nach-

schüsse ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit

selbststehender Federkappe versehen, weshalb man

kein Hindernis spürt!

Große Preisermäßigung.

Preisliste und Zeichnung gratis und franco.

Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

F 53

Neue Mandeln n. 80 Pf. p. Pfd. an empl. 16553

Jacob Ulrich, Fiedrichstr. 11.

Nährstoff Heyden

Appetitanregend.

**Eminentes
Kräftigungsmittel**für Schwächliche, Kinder, Magere, Blut-
arme, Reconvalescenten, Appetitlose etc.
für körperlich und geistig stark
Angestregte.**Nährstoff****Kraftquelle****Heyden**

ist ein aufgeschlossener Eiweißstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf,
sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz
verwendet wird. — Täglich 2-4 gestrichelte Kaffeelöffel voll, am besten
in Cacao, bewirken starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und
bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch.
Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an
Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.

Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

(No. 8136) F 19

Kaffee!

Meine Kaffees werden in meiner eigenen Brenner-
ei ohne irgend welchen Zusatz sorgfältig geröstet. Durch
langjährige Erfahrung in der Herstellung bewährter
Mischungen, durch vorzügliche u. erprobte Einzelrosten
meiner Brenner- und Kaffeebohnen, in den Hand geröstet zu sein,
auch den weitgehendsten Anforderungen der Käufer zu
genügen u. empfehle meine neuen Mischungen per Pfd.
50 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80. 15415

Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22. Telefon 764.**Unentgeltlich**

berl. Ausstellung & Rettung von Trunksucht mit und ohne Heroin. Kein Geheimmittel.
H. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte
und eidl. erhärtete Dank- und Anerkennungsbriefe bezeugen die Wiederkehr des häus-
lichen Glückes. F 49

Gold-, Silberwaaren**Kein Laden. — Grosses Lager.**Liefert in gediegender Ausführung zu
billigsten Preisen**Medic.-Drogerie „Sanitas“,**

im Centrum der Stadt, 3. Mauritiusstr. 3.

Telefon 562. 16318

Deutscher Phoenix,**Feuer-Versich.-Gesellschaft Frankfurt a. M.****Diebstahl-Versicherungen.**

Sofort in Kraft tretende fertige Policen. 14817

Haupt-Agentur Wiesbaden:

Wilhelmstrasse 40.

Gummi - Schuhe.Schnee-
und Pelz-Stiefel

in bester Qualität wie seit langen Jahren.

Damen- und Herren-Regenmäntel,**Radfahrer- und Jagd-Capes**

empfehlen

Baumeier & Co.,

Königl. Hoflieferanten, 16384

Ecke der Schlitzhofstrasse u. Langgasse.



Ueber Nacht bleibend weisse, zarte Haut, keine
Sommerproben, keine Mitesser bei jedem Gebrauch
von Rubin's Diagonalcreme (1.30). Diagonalcreme
(50 u. 80) u. Rubin's Diagonal-Puder (1.—). Recht
mit von Fr. Rubin, Kronprinz, Nürnberg. —
Hier: A. Berling, Drogerie, Burgstr. 1. Schütz,
Drogerie, Langg. 8. Siebert, Drogerie, Marktstr. 6. Eppel,
Gottf. Taunusstr. 27. Ch. Taubert, Drogerie, Marktstr. 6.
Drogerie, Marktstr. 27. W. Schütz, Drogerie, Friedrichstr.
K. Mebus, Drogerie, Taunusstr. 25. F 54



Complete

Soxhlet-Apparate

mit dem Neuesten patentierten

Luftdruck - Verschluss

D. R.-P. No. 67624,

sowie Flaschen mit dem Namenzug des

Erfinders Prof. Dr. Soxhlet und allen

dazugehörigen Einzeltheilen kauft man

am billigsten beiTaunusstr. 2. **A. Stoss, Taunusstr. 2.**

Central-Sanitäts-Magazin. 12354

Anzündholz n. 50 Pf. empfiehlt 16840

L. Mebus, Marktstr. 8.

Wer seine Frau lieb hat, lese Buch „Mein

die Ehe“, wo zu viel

Kinderlegen. 1 Mt. Mark. Siebs-Berlin Dr. B. Hamburg.

MÄNNER.

Ein Schrift und Universitäts-Professor

und fünf Ärzte begutachten

eidl. vor Gericht meine

überausende Grundlege

gegen vorzeitige Schwäche!

Professur mit diesen Gutachten

und Gerichtsurteil

franco für 80 Pf. Mark.

Es existiert nicht Ähnliches!

Paul Cassen, Köln a. Rh. No. 36. F 174

Heilung

finden alle, die an den Folgen Jugendl. Verirrung,
Geschlechtskrankheit, veralt. Gonnorrh., Blasenleib-,
Einkalk., Nieren-, Syphilis, Quecksilbervergiftung,
Schwäche, Gicht, Gout u. Nervenerkrank. leiden,
b. die Homöopathische Anstalt, Frankfurt a. M.,
Zöngelgasse 33/35. Begr. 1883. Ueberausende Erfolge.
Bezeichnendes Buch 50 Pf. Rich. Kautzsch druckt.
Sprecht. täglich Sam. n. 11-1. Nachm. 3-6 Uhr. F 7

Ein freudiges Ereigniss

pflegt man gewöhnlich einen Familienzuwachs zu nennen. Doch
wie häufig hat derselbe Trauer oder schwere Sorgen im Gefolge!
Ueber Abwendung der Letzteren besteht in interessanter Weise
das Buch: „Von der Frau für die Frau“. Nebst Ab-
schriften aus Tausenden von Dankbriefen, gegen 30 Pf. in
Briefmarken per Kreuzband, 50 Pf. verschlossen, zu beziehen von
der Verfasserin Frau A. Klein, früher Oberhebamme an der
königl. Universitäts-Frauenklinik zu Berlin 215, Oranienstr. 65.
Versandhaus hygien. Schatzkammer. F 134

und Uhren verkaufte durch Ersparnis hoher
Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.**Fritz Lehmann, Goldarbeiter,**

Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse.

Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Donnerstag, den 28. Dezember,
Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Vereinhausees Dotzheimerstrasse 24
(auf Wunsch wiederholt):

Weihnachts-Kinder-Concert,

zum Besten
der Kinderbewahranstalt, des Kinderhorts und des
Rettungshauses,
ausgeführt von den Schülern u. Lehrern des
Beethoven-Conservatoriums.

Eintrittskarten (Kinder 25 Pf., Erwachsene 50 Pf.,
reservierter Platz das Doppelte) im Institut, Friedrich-
strasse 48, 3, und an der Kasse. F 420

General-Verammlung des Cäcilien-Vereins Wiesbaden

am
Donnerstag, den 28. d. M.,
Abends gegen 9 Uhr,
im Anschluß an die Probe im großen Saal der Oberrealschule.
Gegenstand: F 310
Statutenänderung mit Rücksicht auf das bürgerliche Gesetzbuch.
Der Vorstand.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt
sehr Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Mäde-
rücken etc. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und
bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags
von 1—2 Uhr geschlossen. F 205

Kohlen-Consum-Verein.

(Gegründet am 27. März 1890.)
Geschäftslokal: Luisenstr. 24, B. r.
Vorzugs- und billige Bezugsquelle für Brenn-
materialien jeder Art, als: Metrische, Röhre u. Anthracit-
Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen und Eiser-Drifts,
Coke, Anzunderholz. Der Vorstand. F 367

„Weil ich überfiedle“
wird meine Confection zum Cognac-Vertrieb zweifelhaft.
Ich verkaufe darum, so lange Vorrath reicht, noch billiger
wie bisher. 18108
S. Müller, Webergasse 3, 2.
Rum. Punsch. Arrak.

Punsch-Essenzen

von
Peters Nachf., Cöln,
empfiehlt 17019
Carl Kramb, Römerberg.

Unterhosen, Hautjacken,
Normalhemden.
Friedrich Exner,
Wiesbaden, Neugasse 11. 18204

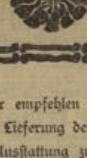
Cognac Marke
Albert Buchholz,
Gewähr für feinste Qualität, zu haben von Mk. 1.90 an und
höher per 1/2 Flasche bei

E. M. Klein,
Kleine Burgstrasse 1.



Drucksachen
für den
**Kontor-
Gebrauch**
..... werden bei dem
nahenden Jahreswechsel wieder
erforderlich.

Briefköpfe Converts
Rechnungen Avise



Wir empfehlen uns zur
Lieferung derselben in
jeder Ausstattung zu billigen
Preisen.
**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**
Wiesbaden * * *
Langgasse 27.
* * * Telephon No. 52. * * *

Alle Petroleum-Hängelampen
können, wo Gasleitung vorhanden ist, zu Gas-
Glühlicht eingerichtet werden bei
M. Rossi,
Wehrgasse 3. Grabenstraße 4. 18374

Tischdecken
von 3 Mark bis 50 Mark empfohlen in grösster Auswahl
bei anerkannt guten Qualitäten 14775
J. & F. Suth, Museumstrasse,
Ecke Delapenstrasse.
Notard's Clearinfernzen empfiehlt billig
Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11. 18664

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke, verbunden mit einer Deutsch-nationalen Kunst-Ausstellung Düsseldorf 1902.

Behufs definitiver Fertigstellung des Bauplans der Ausstellung
wird als **Schluss-termin** für die Anmeldung
im freien stehender eigener Pavillons,
sowohl der Industriellen und Gewerbetreibenden wie der Bauern,
Wirtschafts- und ähnlicher Betriebe, der 1. Februar 1900 fest-
gesetzt. Anmeldungen nach dem 1. Februar 1900 können nicht mehr
berücksichtigt werden. (S. Nr. 7533) F 170

Die Ausstellungsleitung.
Aechten Münzberger
Ochsenmaulsalat,
Postfasen Mk. 3.20, ausgewogen per Pfund 50 Pf.
Wiesbadener Fischconsum,
Wellritzstrasse 24. Wllh. Frickel. Telephon 889.

Für Insecten-Vögel.
Musen oder Zecke à Pfd. 2 Mk., Weisswurm
od. Eintagsfliege Liter 140 Pf., handverlesene
Ameisenener Liter 100 Pf., sowie alle Sorten
Vogelfutter in bekannter rein gepulverter Qual. empfiehlt

Samen-Handlung Schindling,
Neugasse 1.
Alleinverkauf von J. E. Bestrand (Aachen) Universal-
futter für alle Arten Insecten-Vögel in Original-1/4 u.
1/2-Kilo-Packeten. 17156

Rein Material zu
Smyrna-Handknüpf-Arbeiten
halte ich bestens empfohlen. Die Sachen eignen sich besonders zu
Geschenken aller Art, z. B.: Große Teppiche, Vorlagen,
Kissen, Kissenkissen etc. Das Material ist in bester Qualität
und in den schönsten Farben und Mustern vorräthig. Die Arbeit
ist ein angenehmer und lohnender Zeitvertrieb und leicht zu er-
lernen, dabei sehr billig. Unterrichtung unentgeltlich. 14727
Frau Rendant Meyer, Wörthstr. 11.

Höhere Privat-Knabenschule
(Sexta-Untersecunda einschl.)
und Pensionat für Schüler höherer Lehranstalten,
Adelheidstrasse 59.

(Staatl. genehmigt und unter staatl. Aufsicht.)
Vorbereitung für die entsprechenden Klassen der
höheren Lehranstalten bis Obersecunda u. die Prüfung
für Einj.-Freiwillige. Unterricht in streng ge-
trennten Klassen nach den staatl. Lehrplänen
ausschl. durch staatl. geprüfte Lehrer.
Tägliche Arbeitsstunden unter fachm. Leitung.
Wiederbeginn d. Unterrichts Dienstag, 9. Jan. 1900.
Anmeldungen nehme ich täglich von 11—12 Uhr
Vorm. (ausgen. Sonntags) bis zum 23. Dez. und dann
wieder vom 2. Jan. ab entgegen. Ich bitte das letzte
Schulzeugnis und den Geburts- und Impfchein mit-
bringen zu wollen. 16935
C. Faber, Hofrath.

Real- u. Handelsschule (Pensionat) in Marktbreit a. Main.

Die Reifezeugnisse berechnen zum einjährig-frei-
willigen Dienste. — Gute Verpflegung, streng Aufsicht, Ruhe-
stätte. Gekunde freie Lage, schöne Schatzkammer, Kuchenzimmer,
zwei große Spielplätze, Park, etc. etc. u. u. Aufnahmealter
10—16 Jahre. Prospekte durch **J. Damm, Director.** 15249

Herren u. Damen
zeige ich freundl. an, dass ich am 1. Januar 1900 meinen
II. Extra-Tanz-Kursus
eröffne. Gef. Ann. erboten an 17192
Robert Seib, Tanzlehrer,
Ball-Dirigent der I. Vereine Wiesbadens,
Bleichstrasse 15a. II. 17192

Unterricht im Zuschneiden
und Maßnehmen (Männl. Damen) u. Kleiderfäbri nach anerkannt
einfacher Methode, in 8—10 Tagen erlernbar. (Wasser, Engl. u.
Bav. Schnitt, Vorschl. prall. Unterricht. Jeden Freitag neue
Schülerinnen-Aufnahme. Kostume werden zugeordnet, sowie alle
Arten Schnittmuster zu haben bei 16387
John Stein, aced. geprüfte Schreiner,
Behnhofstraße 6, im Adrian-Jeden Hause.
Eingang durchs Thor, im Hofe 2 St. 1.

Vereine

Kaufhaus Nietschmann N., Kirchgasse 29.

mache ich auf meine **ausserordentlich reichhaltige Aus-
wahl** der einfachsten wie der feinsten

Verloosungs-Gegenstände

besonders aufmerksam. — **Bekannt billigste Preise.**

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 602. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 27. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.



Zur Feier der Jahrhundertwende
findet
Sonntag (Sylvester-Abend)
8 1/2 Uhr,
in
Loesch's Weinstuben
(oberer Saal)
ein gemeinschaftliches
Abendessen mit Damen
statt.
Per Gedeck 2 Mark.

Spisensfolge:

Häringssalat.
Klare Ochsenschwanzsuppe.
Steinbutt, Schaumtunke,
Kartoffeln.
Schinken in Burgunder.
Spargel, Rosenkohl, Kastanien.
Franz, Marthühner.
Salat und Mirabellen.
Plumpudding, Rumtunke.
Butter und Käse.
Obst.

NB. Liste liegt in der Weinstube auf.
(Nur für eingeschriebene Personen bleibt der
obere Saal reserviert.) 17235

Patente

Gebrauchsmuster,
Verzeichnisse,
Musterschutz,
Patentprossen,
Gebrauchsmuster.

H. & W. PATAKY
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 1

Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882.

(F. a. 2488/11 u.)
F 113

Abonnement
auf sämtliche Zeitschriften u. Feste
des In- und Auslands
nehme jederszeit entgegen und sichere pünktliche Lieferung zu.
Heinrich Kraft, Franz Bossong Nachf.,
45. Kirchgasse 45. 45. Kirchgasse 45.
Buchhandlung und Antiquariat.

Aufforderung.

Die **Theilung des Nachlasses**
der zu Wiesbaden verstorbenen Frau **Emilie Leutner**, Witwe,
steht bevor und werden einzelne Gläubiger aufgefordert, ihre An-
sprüche umgehend bei Herrn **Kausch** hier, Heilmundstraße 88,
anzumelden.
Wiesbaden, den 22. Dezember 1899

Punsch-Essenzen

in reicher Auswahl

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

17179

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

für Rheinland, Westfalen und
benachbarte Bezirke,
verbunden mit einer

Deutsch-nationalen Kunst-Ausstellung
DÜSSELDORF 1902.

Wegen Verweisung der Größe unserer Ausstellungsbauwerke ist eine baldige Anmeldung dringend erwünscht. Anmeldes-
bogen und Anstellungs-Bezeichnungen durch unser Bureau, Jacobstraße 14.

Die Ausstellungsleitung.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Die nächsten **Gesamtproben**
finden am **Donnerstag, den 28. Dezember cr.,**
Abends 7 1/2 — nicht 8 — Uhr, und **Donnerstag,**
den 4. Januar, Abends 8 Uhr, statt. F 310
Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.
Donnerstag Abend punkt 9 Uhr findet
im Clublokal (Gambirius):
Weihnachts-Herren-Abend
statt, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand. F 373
Liederbücher mitbringen.

Nürnberger Lebkuchen,

per Pack. 8 Pf., bei 25 Pack. 7 Pf.,
empfiehlt, so lange Vorrath,

Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52. Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr:
Das

Riesen-Programm.

U. A.:
2 neue Debuts.
Mlle. Marguerite Duvin,
Darstellerin moderner Kunstgemälde.
Hans Schulz, Humorist.
Näheres Strassen-Plakate.

Frische Mandarinen,

per St. 12 Pf., bei 12 St. 10 Pf.,
empfiehlt

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht,
daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, bestverkaufte, billigste und dabei
umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis
50 Pf. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie
zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen
Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Informations-
organ der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders
zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeits-
markt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und nützliche Einwohner
Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener
Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten
Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne
Tagblatt-Nummern kosten 5 Pf. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiser-
lichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von künftlichen, communalständischen, städtischen und
anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den
kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der
hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die
auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere,
über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen,
Vereins-Nachrichten, Weiterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Tägliche Anzeigen des Wiesbadener
Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, „Alt-Hallau“, Blätter für
alte wassianische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Mertzliche Hausbuch“,
das „Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenscheffeln“, der „Tagblatt-
Kalendar“ und die „Verlosungsscheffeln“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen,
welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung,
dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden.

weil unentbehrlich für Jedermann.

Todes-Anzeige.

Bekannt, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziges, innigstgeliebtes Kind, **Ernst**, infolge eines Herzschlages plötzlich verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Grekel**,
Familie **Albert**.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Mauerstraße 16, aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich unseres herben Verlustes unsern tiefempfundenen Dank.

Wiesbaden, den 25. Dezember 1899.

Wilh. Freidenstein und Frau,
geb. Diefenbach.

Statt jeder besonderen Anzeige

machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß in der Weihnachtsnacht plötzlich nach kurzen Leiden mein lieber Mann, unser Vater und Schwiegervater, Herr

Ernst Wutge,

im 64. Lebensjahre verschied.

Die Beerdigung fand Umstände halber heute Nachmittag in aller Stille statt und bitten wir die Freunde und Bekannten, dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Wutge, geb. v. Briggstein,
Carl Geher und Frau, geb. Wutge.

Wiesbaden (Blumenstr. 6), 27. Dezember 1899.

Todes-Anzeige.

Am ersten Weihnachts-Tag wurde unsere liebe Mutter,

Frau Lisette Knapp, geb. **Plöcker**,

von ihrem langen schweren Leiden erlöst.

Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Die trauernden Kinder:

Hadwig Kraus, geb. Knapp,
Antonie Knapp,
Lucie Groll, geb. Knapp,
Albert Groll.
Ernst Kraus, Paul Groll, Enkel.

Wiesbaden, den 26. Dezember 1899.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1 1/2 Uhr vom Trauerhause, Walramstr. 21, aus statt.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt mache ich hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute Abend 7 1/2 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Barbara Hartmann,

geb. **Grundel**,

nach kurzen, aber schweren Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Der trauernde Sohn:

Johann Hartmann.

Dohleim, den 26. Dezember 1899.

NB. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Schiersteinerstr. 1, aus statt.

Todes-**Anzeige.**

Tiefbetrübt gelien wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere heiligeliebte, treu sorgende, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Anna Freppel, geb. **Jank**,

am ersten Weihnachtsfeiertage nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Freppel.

Marie Freppel.

Margarethe Freppel.

Helene Müller, geb. **Freppel**.

Albert Müller.

Katharina Jank.

Wiesbaden-Gera (Neuf), den 27. Dezember 1899.

Die Beerdigung findet statt: morgen Donnerstag, den 28. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Helenestraße 24, aus.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter,

Frau Caroline Groth, Wittwe,
geb. **Oßenbrügge**,

im Alter von 73 Jahren.

Stralsund, Wiesbaden, den 26. Dezember 1899.

Ottillie Runge, geb. **Groth**.

Agnes Henning, geb. **Groth**.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes zu Wiesbaden aus statt.

17215

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 17. Dez.: dem Schreinergehilfen Wilhelm Müller e. T., Louise Germaine Dorothea; dem Ruhn- und Handelsgärtner Wilhelm Gerhardt e. S. 19. Dez.: dem Kaufmann Carl Lauffing e. T., Antoinette dem Schuhmacher Karl Soy e. T., Anna Emma Christine Karoline; dem Director des Reichsbankens Dr. phil. Hermann Rauch e. T., Martha Margarethe Charlotte. 30. Dez.: dem Straßenbahnkassierer Heinrich Schenck e. T., Anna Christine Liddy; dem Evangelist Oswald Jocher e. T., Clara Johanna Ernestine. 28. Dez.: dem Buchbinder August Müller e. S., Paul Georg August.

Aufgehoben. Weinbändler Wilhelm Becht hier mit der Witwe des Architekten Friedrich Becht, Sophie, geb. Werthebach, hier. Eisenbahnbedienter Heinrich Baum zu Mainz mit Margarethe Aug hier. Walter Theodor Becht hier mit Elise Schirmer hier. Sergeant im 1. Infanterie-Regiment No. 27 Julius Becht hier mit Julie Wöhe hier.

Berechtiget. Oberfeuerwerksmaat bei der 2. Marinebatterie zu Wilhelmshaven Karl Spieß mit Clementine Becht hier. Gärtner Julius Adlung zu Weich a. Rh. mit Pauline Lantz hier. Keller Anton Wacker hier mit Antoinette Wacker hier. Eisenbahngelübte Louis Weinmayer hier mit Dorothea Lenz hier. Reichsbankkassierer Walter Schirmer hier mit Maria Schirmer hier. Sergeant im Infanterie-Regiment von Gerdorf (Holl.) No. 80 Ferdinand Grellius hier mit Johanna Marie Ransfeld zu Nierenstein. Buchbindergehilfe Friedrich Langholz hier mit Maria Fremdel hier. Sanitätsfeldzeugant im Infanterie-Regiment von Gerdorf (Holl.) No. 80 Anton Schell hier mit Clara Dietz hier. Verwaltungsverwalter Franz Martin hier mit Maria Schmitt zu Freiburg. Mechanikergehilfe Martin Köpfer zu Ditzheim mit Anna Schirmer hier. Monteur Gabriel Bauer zu Mainz mit Elisabeth Krämer hier. Hausdiener August Becht hier mit Karoline Schneider hier. Schlossergelübte Wilhelm Jung hier mit Anna Böhm hier. Schlossergelübte Karl Gaudes hier mit Anna Ludwig hier. Radfahrer gebilte Heinrich Schmidt hier mit Christiana Goldschmidt hier. Monteur Heinrich Schmidt zu Christiana mit Katharina Becht hier.

Gestorben. 21. Dez.: Droßknechtlicher Wirth, Weimer, 66 J.; Anna, geb. von Rohlf und Jänckendorf, Witwe des Rgl. Kammerherrn Hermann v. Böhlen, 74 J. 22. Dez.: Frau, T. des Negierungsraths Wilhelm Müller, 1 J.; Sophie, geb. Hellmann, Witwe des Baunternehmers Wilhelm Müller, 66 J.; Erich, E. des Mittelkuchlers Wilhelm Freidenstein, 7 M.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!